

## Kurze Informationen für Familienforscher

### Politische Gemeinde Metelen: Freiheit, Wigbold, Gemeinde

Der Ort Metelen geht auf eine Frauenklostergründung am Ende des 9. Jahrhunderts zurück. Frau Friduwi, Alleinerbin einer im Metelener Raum begüterten Familie, übertrug ihren Besitz dem König und späteren Kaiser Arnulf mit der Bitte, darauf ein Kloster errichten zu dürfen. Mit Urkunde vom 16.08.889 gestattete König Arnulf die Errichtung des Klosters und stellte es unter seinen Schutz.

Der Name des Klosters erscheint erstmals als Lagebezeichnung „de loco matellia“ (an der Stätte Matellia) in der Urkunde Ottos III. vom 25.01.993. Als von Wettringen abgetrenntes Kirchspiel wird Metelen bereits 1193 urkundlich erwähnt. Der Name der Siedlung vor dem Kloster erscheint erstmals 1310 als „villa metelen“, also als „Dorf Metelen“. 1417 wird Metelen im Zusammenhang mit dem Richter Heinrich de Grüter als „Wigbold“, also Stadt minderen Rechts, genannt.

Im Konflikt zwischen dem Bischof von Münster und dem Kloster Metelen bestätigte Kaiser Otto III. die von König Arnulf gewährten Privilegien des Klosters. Später bekamen die Bischöfe von Münster das Recht, den Vogt zu bestellen, in ihre Hand. Äbtissin Oda (1310-1351) gelang es, die Position des Klosters wieder zu stärken. Sie erwarb 1337 von Graf Nikolaus I. von Tecklenburg die Vogteirechte über die meisten Stiftshöfe. Bischof Ludwig II. stimmte dem Vertrag zu. Bedeutsamer für das Stift und die „Freiheit“ Metelen wurde der Kauf der Gerichtsbarkeit und der Marktpolizei über das Wigbold durch Äbtissin Oda. Mit dem Erwerb dieser Rechte bestimmte das Stift zukünftig über die Entwicklung der Bürgergemeinde.

1591, nach Fertigstellung der Verteidigungsanlage aus Wall und Graben und vier Toren, regelten Äbtissin und Bürgergemeinde ihre Pflichten und Rechte in einem Artikelbrief. Die Metelener Bürgerschaft verwaltete sich nunmehr unter der Oberaufsicht der Äbtissin selbst. Die Bürger wählten alljährlich zwei Bürgermeister und übten im Auftrag der Äbtissin die Polizeigewalt aus, stellten ihren eigenen Haushalt auf und organisierten die Ortsverteidigung und den Brandschutz.

Nach der Säkularisation 1803 fielen Damenstift und „Freiheit“ als Teil des Amtes Horstmar an das Haus Salm. Bereits 1806 wurde das Amt dem Großherzogtum Berg und 1810 dem Kaiserreich Frankreich einverleibt. Seit 1815 gehörte Metelen zum Königreich Preußen. Mit der Einführung der preußischen Gemeindeordnung von 1841 bildeten Stadt/Wigbold Metelen und Kirchspiel Metelen das Amt Metelen. Durch Verfügung des Oberpräsidenten

vom 15.4.1937 wurden die „Gemeinden Metelen-Stadt und Metelen-Kirchspiel zu einer Gemeinde Metelen“ zusammengeschlossen.

### **Kloster und Stift Metelen**

Die adlige Dame Friduwi gründete 889 mit Erlaubnis König Arnolds auf ihrem Grundbesitz ein Frauenkloster. Ein Holzbrunnenfund<sup>1</sup> aus der Vorklosterzeit im Stiftsgarten belegt, dass das Kloster Metelen auf bereits besiedeltem Gelände errichtet worden ist.

In seiner Urkunde vom 16.08.889 stellte König Arnold das Kloster unter seinen Schutz, gewährte ihm volle Immunität, freie Äbtissinnenwahl und einen königlichen Vogt. Im Konflikt zwischen dem Bischof von Münster und dem Kloster Metelen bestätigte Kaiser Otto III. im Jahre 993 dem Kloster die ihm im Jahre 889 verliehenen Privilegien. Später bekamen die Bischöfe von Münster das Recht, den Vogt zu bestellen, in ihre Hand. Äbtissin Oda (1310-1351) gelang es, die Position des Klosters wieder zu stärken. Sie kaufte 1319 dem Grafen von Tecklenburg die Vogteirechte über einige Stiftshöfe ab, und 1337 erwarb sie die Gerichtshoheit und die Marktpolizei über das Wigbold Metelen.

Die Äbtissin hatte ab 1193 das Archidiakonatsamt Metelen inne. Am Ende des 15. Jahrhunderts wandelte sich das Kloster zu einem Damenstift. Dormitorium und Refektorium wurden aufgegeben. Die Stiftsdamen bezogen eigene Kurien, die rings um den Kreuzgang angelegt wurden.

Mit der Säkularisation 1803 endete das Stift Metelen. Stift und Wigbold fielen an das rheingräfliche Haus Salm. Die letzte Äbtissin, Anna Elisabeth von Droste Hülshoff, starb 1805. Noch bevor der Rechtsstreit der Stiftsdamen gegen den Rheingrafen vor dem Reichskammergericht entschieden war, fiel die Grafschaft Horstmar an das Großherzogtum Berg. Großherzog Murat betrachtete das Damenstift als weiter bestehend, ernannte die Französin Clotilde Andrieux zur Äbtissin und setzte wieder Stiftsdamen ein. Mit einer Verfügung Napoleons wurde das Stift endgültig aufgehoben. Nach der Niederlage Napoleons wurde das Haus Salm wieder in seine Eigentumsrechte eingesetzt, erhielt aber nicht mehr die Regierungsgewalt zurück.

Durch eine ortsbildpflegerische Baumaßnahme 1988 wurde der Verlauf des Kreuzganges im Pflaster kenntlich gemacht mit dem Ergebnis, dass die verbliebenen Gebäude der Stiftszeit dem Besucher einen guten Einblick in die bauliche Gestaltung des Damenstifts am Ende des 18. Jahrhunderts vermitteln.

### **Grundherren**

Grundherren im Bereich Wigbold und Kirchspiel Metelen (Bs. Na + Sa) waren:  
-Die Johanniterkommende Steinfurt

---

<sup>1</sup> Die dendrochronologische Untersuchung der Uni Köln bestimmte die Fällzeit des zugehörigen Baumes auf den Zeitraum 850 bis 870.

- Das Haus Koppel
- Das Kloster und spätere Damenstift Metelen
- Das Haus Rockel

### **Katholische Kirchengemeinde<sup>2</sup>**

Ursprüngliche gehörte Metelen zur Ursfarre Wettringen. Die Auspfarrung geschah um 1040. Zur Metelener Pfarre gehörten das Wigbold Metelen, das Kirchspiel Metelen und die Filialkirche Welbergen. Die Äbtissin übte das Archidiakonatsrecht über die Pfarre Metelen aus. Sie ernannte die Geistlichen, führte die Aufsicht über die Schulen, stellte die Hebammen an und berief zweimal im Jahr das Sendgericht ein. Es tagte in der Stifts- und Pfarrkirche. Es gab zwei Kirchen, die Stifts- und Pfarrkirche Ss. Cornelius und Cyprianus und die Bürgerkirche St. Vitus. Ihr stand der Rektor ad St. Vitum vor. Das Kirchengebäude wurde 1798 wegen Baufälligkeit abgebrochen. Die Straße Vitskirchhof erinnert an die Lage der Kirche.

Die Metelener Kirchenbücher<sup>3</sup> beginnen im Jahr 1623.

### **Archive**

- Gemeindearchiv Metelen
- Archiv der katholischen Kirchengemeinde Ss. C + C
- Archiv der evangelischen Kirchengemeinde
- Archiv des Heimatvereins Metelen
- Vereins-, Familienarchive

### **Gemeindearchiv**

Im Gemeindearchiv befinden sich folgende Bestände/Sammlungen<sup>4</sup>  
Urkunden:

U Urkunden (279 Urkunden zwischen dem 13. und 19. Jahrhundert)  
unterschiedlicher Provenienz

Akten:

A Stift Metelen

B Kirchspielsverwaltung in fürstbischöflicher Zeit bis 1802

C Freiheit und Wigbold Metelen bis 1802

D Mairie Metelen 1802 - 1814

E Bürgermeisterei und Amt Metelen 1816 - 1935

F Amt Metelen 1919 - 1944

G Rechnungssachen Amt Metelen 1809 - 1944

H Registratur 1945 – 1965

<sup>2</sup> Heinrich Iking. Das adlige Frauenstift Metelen. 1936. – Bernhard Hegemann. Stift und Gemeinde Metelen. 1973. -

<sup>3</sup> Kopien der Kirchenbücher liegen im Bistumsarchiv Münster.

<sup>4</sup> Die Bestände sind in Datenbanken erfasst

Ha Hauptamtregistratur 1956 – 1989  
I Bauamtsakten  
Rats- und Ausschussprotokolle 1852 bis heute  
Katasterkarten  
Nachlässe

Zeitungsausschnittsammlungen OT + MZ  
Plakate  
Fotos  
Tonbänder, Videos

### **Jüdische Gemeinde Metelen**

Frühe Belege für die Anwesenheit von jüdischen<sup>5</sup> Bürgern in Metelen sind die Gerichtsprotokolle und der Schriftverkehr der Äbtissin Anna von Dhaun im Brandstifterprozess von 1580 gegen Agnes Vallenberg. In den Prozessunterlagen werden der „Schutzjude“ Jakob und seine Familie erwähnt. Die Hauptgeleite des Stifts Münster des 16. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts weisen eine kontinuierliche Anwesenheit jüdischer Familien in Metelen nach. Die jüdische Gemeinschaft Metelen wählte im 19. Jahrhundert keinen Vorsteher, stattdessen ging der Vorsitz in einem monatlichen Wechsel von Familie zu Familie. Für die religiösen Zusammenkünfte stand eine Betstube zur Verfügung. Die jüdische Gemeinde Metelen wurde 1855 Untergemeinde des Synagogenbezirks Burgsteinfurt.

Die jüdischen Bürger in Metelen waren Händler, Krämer, Metzger, Handwerker, z.B. Kappenmacher. Die jüdischen Kinder besuchten seit 1823 die katholische Schule in Metelen

In der NS-Zeit wurde die letzte in Metelen verbliebene jüdische Familie Salomon sehr bald aus dem gesellschaftlichen Leben des Ortes ausgegrenzt. Schwerwiegend war die Verdrängung Salomons aus dem Wirtschaftsleben mit dem Verlust des Viehhandelsgeschäfts. Damit verlor sie ihre Existenzgrundlage.

Den Holocaust überlebten die Mutter Rica Salomon und ihre Söhne Emil, Albert und Hermann. Die Töchter Emmy und Hanny und ihre Familien wurden in Vernichtungslagern ermordet. Zum Andenken an die Töchter Emmy und Hanny und an die Haushälterin Ruth Marx wurden vor dem ehemaligen Salomonschen Haus am Viehtor in Zusammenarbeit mit dem Künstler Gunter Demnig 2003 und 2008 drei Stolpersteine ins Pflaster eingesetzt.

---

<sup>5</sup> Siehe den Ortsartikel zu Metelen mit vielen Details in: Historisches Handbuch der Jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. 2008

## **Evangelische Kirchengemeinde<sup>6</sup>**

Metelen war ursprünglich eine rein katholische Gemeinde. Mitglieder der Tuchmacher- und Leinenwebergilde konnten nur Bürger katholischen Glaubens werden. Die Äbtissin als Stadtherrin schwor 1603 mit ihrem Eid<sup>7</sup>, die Bürger ihrer „Freiheit“ bei der katholischen Religion zu lassen.

Mit der Übernahme der Walkenmühle der Tuchmachergilde durch die Gebrüder Schröder 1835 setzte die Industrialisierung im Textilgewerbe in Metelen ein. In der Folge siedelten sich weitere industriell produzierende Betriebe an:

-um 1850 Eröffnung einer Seidenweberei und einer Stock- und Schirmfabrik durch den Coesfelder Carl Trieb

-Errichtung einer Seidenweberei 1862 durch die Firma Meckel

-Ansiedlung der Seidenweberei Schröder 1872.

Im Zuge der Industrialisierung kamen auswärtige Fachkräfte evangelischer Konfession nach Metelen:

-Kunstdrechsler, Horndrechsler, Seidenweber, Werkführer u.a.

Die Neubürgerfamilien waren sowohl evangelisch als auch gemischt konfessionell. Zum Teil entstanden Mischehen auch erst in Metelen.

Kirchenrechtlich gehörten die evangelischen Neubürger nach Steinfurt. Über ein Gemeindeleben der ersten Protestanten in Metelen im 19. Jahrhundert ist nichts bekannt. Die Steinfurter Kirchenbücher weisen lediglich Taufen von Bürgern aus Metelen nach. Im Falle der Familie Elster taufte der Steinfurter Pfarrer drei Kinder in Metelen, wie die Kirchenbücher belegen.

Statistische Erhebungen weisen auch für die ersten Jahrzehnte des 20.

Jahrhunderts evangelische Bürger in Metelen aus. Erhebliche Zuwächse brachte der Zweite Weltkrieg mit den Evakuierten aus den luftkriegbedrohten Städten des Ruhrgebiets und mit den Flüchtlingen und Vertriebenen.

Das Gemeindeleben der evangelischen Bürger musste organisiert werden. 1946 lebten in Metelen ca. 500 Protestanten, für etwa 80 Jugendliche musste Konfirmandenunterricht erteilt werden. Gottesdienste fanden anfangs in dem angemieteten Gastraum „Up de Kammer“ im Gasthaus Einhoff oder im katholischen Jugendheim statt. Am 2. Pfingsttag 1946 hielt Pfarrer Raffel, der die evangelische Pfarrstelle in Ochtrup innehatte, in Metelen den ersten Gottesdienst. Anfang Oktober 1946 kam der Ostpfarrer Lothar Schmidt (1946-1962) nach Metelen und am 01.04.1947 wurde die Ausparrungsurkunde der Metelener Gemeinde von Burgsteinfurt nach Ochtrup datiert.

Die evangelische Kirchengemeinde Ochtrup, deren Teil Metelen nunmehr war, gehörte seit dem 1.4.1953 zum Kirchenkreis Steinfurt, seit dem 1.1.1972 zum

---

<sup>6</sup> Festschrift der evangelischen Kirchengemeinde Ochtrup – Metelen. 1978. – 50 Jahre Evangelischer Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken. Hrsg im Auftrag des evangelischen Kirchenkreises von Hanspeter Dickel. Steinfurt 2003.

<sup>7</sup> Memorialbüchlein von 1593. Gemeindearchiv Metelen

Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld und seit dem 1.5.1987 zum Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken.

Der Bau eines eigenen Kirchengebäudes realisierte sich, als 1952 das Presbyterium der Kirchengemeinde Ochtrup den Bau einer Kapelle in Metelen bewilligte. Der Grundstein wurde am 06.10.1952 gelegt. Die Einweihung der „Dankeskirche“ erfolgte am 12.07.1953. Auf Initiative von Pfarrer Schmidt wurde die Glocke seiner Heimatstadt Haeselbach vom „Glockenfriedhof“ in Hamburg nach Metelen geholt.

### **Evangelische Schule**

Am 1.4.1947 wurde auf Wunsch der evangelischen Bevölkerung eine evangelische Schule eingerichtet. Lehrkräfte waren die Lehrer Kasten und Rosenstengel. Die evangelische Schule erhielt einen Klassenraum in dem Schulgebäude am Friedhof. Als die Schülerzahl anstieg, bekam die evangelische Schule zwei Räume in der ehemaligen Mädchenschule am Kirchplatz. 1962 wurde für die evangelischen Schüler die Dietrich-Bonhoeffer-Schule am Freistein eröffnet. Schulpolitische Reformen führten 1968 zur Schließung der Einrichtung.

### **Liste protestantischer Neubürger<sup>8</sup>:**

Asper, Arnold,

-\* 1864.08.23 in Wollishofen bei Zürich, evangelisch

-Beruf: Ferrger, Fuhrmann

00

Dinkel, Barbara Selina

-\*1856.12.17 in Langenau, Schweiz

Kinder

-Arnold, \* 1888.05.12 in Riesbach bei Zürich

-Berta Juliana, \*1889

-Hans, \*

-Sophia Juliana, \*

-Ernst, \* 1896. 02.22 Zürich

Die Familie wohnte in Metelen W 318, heute Tietmeyer

Elster, Eduard

-\* in Zerbst (S-Anhalt) 1819.02.02., evangelisch

-Werkführer in Metelen (vermutlich Stockfabrik Trieb)

00

Anna Catharina Melchior, \* 1818.09.29., evang., in Weissenberg

---

<sup>8</sup> Einwohnerbücher 1860 ff

Kinder:

-Sophia \* 1847 in Paris

-Friederich \* 1849 in Koblenz

-Wilhelm \* 1850.01.04. getauft in Metelen

-Eduard \* g. in Metelen

-Clemens \* g. in Metelen

Louis Philipp \* 1855.10.11. getauft in Bstft.

Die Familie geht 1861 nach Sachsen-Anhalt zurück.<sup>9</sup>

Kranz, Markus aus Koblenz, Kunstdrechsler

00

1851 mit M. C. Iking aus Metelen

Krüger, Christian Philipp

-\* in Heepen

-Beruf: Seidenweber, -Vater: Schneider in Bielefeld

00

Mar. Anna Bauerfeld aus Metelen. Ihr Vater: Tuchmacher in Metelen

Lippers, Jodocus, katholisch, aus Münster, Tuchmacher, 1897 nach Wettringen

00

Clara Wilhelmine Paeger, \* 1810.02.10 evangelisch, aus Unna

Kinder:

Lisette \* 1840.01.04 in Horst

Josephina

Angela

Mina

Josephina

Friederica

Pera -Conrad, \* 1822, 04.04.

-kommt aus Andernach um 1850 nach Metelen

-Schreiner, Drechsler

-wohnt Wigbold 137a

00

1.Ehe

....

-Kind: Johann \* in Ehrenbreitstein 1848

2.Ehe: Gertrud Ruff \* 1828 17.11. in Metelen

Kinder: Elisabeth \* 1855.03.21

---

<sup>9</sup> Siehe Reinhard Brahm, Auswanderer, in: Geschichten und Berichte, Bd. 6 neu, Metelen 2006

Josephine \* 1858.02.13.

Schievelkamp, Ludwig, Polizeidiener

- \* 1790.11.08 in Crudenberg bei Wesel, evangelisch  
- wohnt Wigbold 228 zieht nach W 236 (altes Rathaus)

00

Maria Anna Friehoff/Frehoff \* 1800 in Borghorst, katholisch

Kinder

- Anna \* 1835.04.23 in Borghorst

Schwering, Bernhard Anton, \* in Vreden, Drechsler, 1852 nach Metelen

00

Frau katholisch

...

Winkel, Julius, \* 1821.06.19 evangelisch, aus Frankfurt, Tagelöhner

00

1851 mit Franzisca Morbusch, katholisch, Steinfurt

Kinder:

Julius \* 1852.01.27 evangelisch

Auguste

Vater:.

Carl, Drechsler, evang.

Woldieke, Ernst Wilhelm Ferdinand \* 1821.10.26 in Gartz a.d. Oder,  
evangelisch, Horndrechsler

Eltern:

Woldieke, August Friedrich

Hartwig, Anna Christina

00

Grütering, Anna Maria Theresia Wilhelmine \*1826.02.19 in Metelen,  
katholisch<sup>10</sup>

Eltern; Grütering, Joseph, Gastwirt, Metelen und Renger, Maria Alheit

Wolters, Heinrich, \* 1835.12.28, katholisch, aus Krefeld, Werkführer

00

Juliane Johanna Hoffmeister, evangelisch \*1832.02.26 in Wolfenbüttel

Kinder katholisch

Zugezogen 1872.11.09, wohnt W 302 (heute Kock)

---

<sup>10</sup> Ohne Proklamationschein konnte kein evang. Pfarrer eine kath. Frau verheiraten.



Wünnig, Johann Theodor \* 1813, katholisch aus Vreden, Fabrikarbeiter  
00

Kipp, Maria Wilhelmine, evangelisch, \* 1823 in Steinfurt  
Kinder

    Bernard \* 1851.11.23 kath

    Theresia \*1853.06.27 kath

    Elisabeth \*1855.03.03 kath

Zapp, Robert \* 1836.02.14. in Raade an der Walde<sup>11</sup>, ev.-lutherisch  
-Spinnmeister

00

Ehefrau: Leisner, Theodora, aus Raade a.d.W. \*1834.08.12, katholisch

Kinder

-Tochter Anna \* 1869.09.14 in Metelen

-Tochter Augusta \*1865.05.08, ev. in Metelen

### **Evangelische Neubürger 1900 bis 1911<sup>12</sup>**

Knober, Josef \* 1863. 06.19 in Laichingen, ev., verh., Anmeldung 1902 05. 03

Neuhaus, Bertha \* 1876.08.08. in Männedorf Kanton Zürich, Schweizerin,  
Ehefrau, ev., 2 Kinder, Anm 1901.01.05.

Blefeld, Friedrich \* 1868,03.27.in Lonnekl, Holland, ev., Arbeiter, Anm.  
1902.05.10

Asper, Arnold \* 1864.28.08 in Zürich, Seidenfergger, verh., 4 Kinder, Abm. 1902  
30.11.

Meyer, Amalie, \*1879.12.01., Langenau bei Zürich, Dienstmagd, Abm.  
1902.30.11.

Frick, Elisabetha, \* 1848.22.03., Risterweil bei Zürich, Zettelmeisterin, letzter  
Wohnort: Wingenheim bei Elberfeld

---

<sup>11</sup> Ungeklärt ist, ob sich Raade an der Walde auf Radevormwalde bezieht. Laut Aukunft des dortigen Stadtarchivs ist die Familie Zapp in den dortigen Kirchenbüchern nicht verzeichnet.

<sup>12</sup> **An- und Abmelderegister Metelen 1900-1911**

Bosch, Carl, \*1851.24.02. Witten, Weber, letzter Wohnort: Nordhorn, Metelen W. 19

Brunner, Gottfried, Schweizer, \*1876 Wald bei Zürich, Techniker, Religion: **ohne**, aus Wald nach Metelen

Mennecke, Heinrich, \* 1855.11.07. in Burgsteinfurt, Arbeiter, wohnt Samberg 11, weiter nach Ochtrup

Hoffmann, Heinrich, \*1853.11.02. in Fürstenau, Weichensteller, Anm. 1903.10.07. wohnt Naendorf 75

Spiegel, Max, \*1880.05.11. in Krefeld, Handelsgehilfe, I. Wohnort Krefeld, Anm 1903.29.11.

Brunner, Anna Elisabeth, \*1875.21.01. in Bühl-Neukirch, Ehefrau, Schweizerin, I. Wohnort Wald, Metelen W. 319

Michtner, Carl, \*1856.03.08. in Greibung/ Liegnitz, Maurer, Anm. 1903.19.09. Metelen W 125

Michaelis, Otto, \* 1872. 15.04. in Rehburg, Stationsvorsteher, Abm. 1902.30.12.

Hoffmann, Maria, Ehefrau, \*1851.10.03. in Fürstenau, I. Wohnort Freren, wohnt Naendorf 75

Hoffmann, Heinrich, \*1884.24.04. in Burgsteinfurt, Schlosser, wohnt Naendorf 75

Stolte, Heinrich, \*1868.23.06. in Laggenbeck, Haltestellenaufseher, wohnt Naendorf 71

Strube, Wilhelm, \*1874.10. in Braunschweig, Stationsverwalter, I. Wohnort Beckum, Metelen 325

Wodzak, Hermann, \*1870.13.04. in Waldorf, Westpreußen, Knecht, I. Wohnort Walsvelen, wohnt Samberg 31

Schmid, Richard, \*1872.07.02 in Talwiel, Schweizer, Fabrikleiter, mit Frau und 2 Kindern, nach Zürich zurück 26.03. 1903?

Krieger, Gustav, \*1869.05.05. in Elberfeld, Fabrikdirektor, von Vosswinkel nach Metelen W320

Krieger, Maria Elisabeth, \*1872.07.04. in Krefeld, Ehefrau, Anm. 1903.06.04.

Krieger, Gustav August Kurth, \*1899.27.09. in Vosswinkel

Kleinhammer, Fritz, \*1877.16.10. in Stervenhagen, Maurer, Wandergeselle,  
wohnt Metelen W 311

Greiwe, Franz, \*1871.17.10. in Sellen, Bahnarbeiter, geht nach Kirchlengern

Greiwe, Anna, \*1878.14.11. in Sellen Bstft, Ehefrau, Kirchlengern

-Maria \*1900.14.03. in Metelen

-Anna \*1901.12.11. in Metelen

Kopp, Otto, \*1869.28.03. in Haan, Fabrikmeister, von Langenberg nach  
Metelen W 320

-Ehefrau,

-1 Kind

Meyer, Heinrich, \*1874.23.11. in Ankum, Wirth, Abm. 1903.05.10

Grunewald, Paul, \*1870.01.05. in Niederwüste-Ginersdorf, Schlosser, aus Haan  
nach Metelen W 222a

-Ehefrau

-5 Kinder

Stalke, Heinrich \*1868.21.04.

-----  
Adam, Wilhelm, \*1874.24.05 in Gnesen, lutherisch, Maurergeselle, auf  
Wanderschaft, W 260, Anm. 1908.01.09.

Aubel, Theodor, \*1870.01.02. in Langenberg, Fabrikmeister, W348, von  
Langenberg nach Metelen, Anm. 1910.15.03

Böttger, Berta, \*1887.20.12. in Meckler, Verkäuferin, wohnt bei den Eltern W  
347, kommt aus Elberfeld, Anm. 1909.12.07/1910.21.01.

Böttger, Friedrich, \*1892.11.06. in Elberfeld, Arb., wohnt bei den Eltern W 347,  
Anm. 1909.29.08.

Böttger, Elisabeth ?, \*1891.21.02. in Elberfeld, ....., über Münster zu den Eltern  
W 347

Berndt, Wilhelm, \*1882.19.07. in Bochum, Expedient, von Münster, Metelen W175

Böttger, Emilia, \*1891.21.02. in Elberfeld, Kontoristin, über Münster nach Metelen zu den Eltern W 347, Anm. 1911.29.05, wohnt W. 85 bei den Eltern -Böttger, Irmgard, \*1911.12.04. in Elberfeld, wohnt bei der Mutter W 85

Bertram, Hugo, \*1982.20.07 Haan, Fabrikarbeiter, von Langenberg nach Metelen W 302

Dümling, Julia, \*1987.17.11 in Herbede, von Elberfeld nach Metelen W. 347 bei Böttger

Feind, Johann Ernst, \*1855.21.06. in Borgadelen, Schneidergeselle, von Andreasberg nach Metelen W 6 bei Kirsch

Günther, Emma, \*1861.01.06. in Kaukelunen in Ostpreußen, von Südlohn nach Metelen W 91 bei Erkrath, Anm. 1906.16.11., Erkrath, Heinrich, \*1882.12.06 in Ochtrup, Schauspieler, kommt von Erkrath (?) nach Metelen W 90, wohnt bei den Eltern, Anm 1908.30.11.

Gerhards, Friedrich, \*1882.11.12 in Odenkirchen, Weber, von Münchengladbach! Nach Metelen W 345 bei Böttcher, dann W 13, Anm.1909.07.05.

Geldmacher, Ida, jetzt Ehefrau Philipp, \*1886.19.09. in Langenberg, von Byfang nach Metelen W 348 bei Philipp, Anm.

Hofer, Ernst, \*1876.12.02. in Essen, Webmeister, von Rheydt nach Metelen W 94 bei Prüßner, Anm. 1907.08.11.

Halsband, Wilhelm, \*1858.01.01. in Denberg, Weber, von Haan nach Metelen W347 bei Böttger, Anm. 1908.04.06.

Jörmann, Alma, \*1890.28.06. in Haan, Schererin, von Haan nach Metelen W 222a bei Grunewald, Zugang 1906.12.09.

Jörmann, Paula, \*1890.28.06 in Haan, Schererin, von Haan nach Metelen W 222a bei Grunewald

Klein, Paul, \*1887.12.06. in Volkmaringen, Bäckergehilfe, von Dortmund nach Metelen W 214, Zugang 1906.18.09.

Koss, Johanna, \*1988.1.11. in Leer Ostfriesland, Magd, von Leer nach Metelen W 341 bei Schröder, Zugang 1907.22.01.

Knasch, Otto, \*1874.07.08. in Herne, Landmesser, von Burgsteinfurt nach Metelen W 324 bei Schröder, Zugang 1909.28.05.

Legat, Ernst, \*1979.04.02. in Incka, Schlosser, von Bielefeld nach Metelen W 346, Zugang 1907.17.10.

Mesenbrink, Ludwig, \*1876.02.08 in Westritzen, Schrankenwärter, von Gronau nach Naendorf 26, Zugang 1907.08.07.

Padding, Bernard, \*1850.05.06. in Weyhe, Arbeiter, Wanderschaft, nach Samberg 39 bei Kleimann

Rose, Wilhelm, \*1864.01.09 in Ketteldorf, Gärtner, von Ochtrup nach Naendorf 76

Schonert, Theodor, \*1867.04.10 in Schono, Werkmeister, von Sonnenburg Kreis Neumark nach Metelen W313 bei Kippelt

Suchritz, Kurt, 1868.28.06 in Hamburg, Maurer, kommt von Stadtlohn nach Metelen W 91, Zugang 1906.10.09.

Senf, Johanna, \*1887.20.06. in Frenzken, Magd, kommt von Burgsteinfurt nach W 324

Wittpoth, Heinrich, \*1862.14.02. in Elfringhausen, Spulmeister, von Langenberg nach Metelen W 340, Zugang 1862.05.02.

Worms, Ernst, \*1884.11.05 in Ohligs, Fabrikarbeiter, von Ohligs nach Metelen W 347 bei Böttger, Zugang 1888.10.03.

## **Kriegsgräber, Kriegerdenkmäler und Mahnmale**

### **Kriegsgräber:**

Die auf dem Alten Friedhof bestatteten englischen Flieger wurden nach Kriegsende exhumiert und in ihre Heimat überführt.

In den Soldatengräbern auf dem Alten Friedhof ruhen ausschließlich deutsche Soldaten. Daneben befindet sich der Grabstein für einen russischen Zwangsarbeiters

### **Kriegerdenkmale, Mahnmale:**

Bald nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurden in der südlichen Turmkammer von Ss. Cornelius und Cyprianus Gedenktafeln<sup>13</sup> mit den Namen der Gefallenen des Ersten Weltkrieges angebracht. Heute befinden sich die Namentafeln, ergänzt um die Namen der Opfer des 2. Weltkrieges, in der nördlichen Turmkammer.

Ein für 1924 geplantes Kriegerehrenmal kam nicht zur Ausführung.

Schließlich errichtete die NS-Kriegerkameradschaft 1935 auf dem Marktplatz, dem heutigen Sendplatz, ein von dem Wettringer Künstler Heinz Höffer konzipiertes Kriegerdenkmal für die Gefallenen der Kriege 1870/71 und 1914/1918. Auf Grund der Alliierten Direktive 31 musste die an das Dritte Reich erinnernde Textstelle „...Dusendjöhrlige Riek...“ entfernt werden.

1962 wurde der Ratsbeschluss von 1959, das Denkmal abzubauen, umgesetzt. Die Bild- und Schrifttafeln wurden für eine Zweitverwendung zwischengelagert. Der Rat entschied sich schließlich für ein Mahnmal in rein figürlicher Darstellung. Die Münsteranerin Hilde Schürk-Frisch schuf 1966 das Mahnmal „Barmherziger Vater“ für alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Standort ist die Nord-West-Ecke des Alten Friedhofs.

Die Platten vom ehemaligen Kriegerdenkmal wurden 2003 mit zwei Stelen kombiniert und als Mahnmal auf der Achse zwischen der Plastik „Barmherziger Vater“ und der Soldatenfigur vom Kriegerdenkmal stehend aufgestellt.

### **Auswanderer<sup>14</sup>**

Amerika übte schon immer eine ungewöhnliche Anziehungskraft auf viele Menschen in allen Erdteilen aus. Im vergangenen Jahrhundert entschlossen sich auch einige Metelener zur Auswanderung<sup>15</sup> in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Andere zogen Brasilien vor. Eine kleine Zahl Metelener zog es nach Österreich, Holland und ins Königreich Hannover. Eduard Elster, der einige Jahre in Metelen gearbeitet hatte, ging in sein Heimatland Sachsen Anhalt zurück.

Hier folgt eine erste Liste der Menschen, die im 19. Jahrhundert von Metelen in die verschiedensten Länder ausgewandert sind:

Bernard Betting ( 1865 in das Königreich Hannover),  
Bernard Hermann Betting ( 1862, Brasilien,

---

<sup>13</sup> Reinhard Brahm. Kriegerehrung. 2006. Veröffentlicht 2012 – Daniel Klisa. Denk Mal. – Tim Kersten. Krieg und Erinnerungskultur. 2006

<sup>14</sup> Reinhard Brahm. Auswanderer, S 349-352, in: Geschichten und Berichte Bd. Bd. 6 neu. 2001

<sup>15</sup> Quellen: Gemeindeforschung Metelen, Kreisarchiv Steinfurt, Staatsarchiv Münster

.... Anton ... .. Blome ( 1880, Brasilien ),  
Franz Heinrich Joseph Blome ( 1880, Brasilien),  
Johan Ludger Friedrich Blome ( 1868),  
Anton Brandewinder ( 1846, Amerika ),  
Christoph Bründer ( 1882, Amerika ),  
Franz Brüning ( 1850, Amerika ),  
Maria Catharina Buerbrinker ( 1863, Brasilien ),  
Franz Dankelmann, ( 1879, Österreich ),  
Theodor Eberhard ( Brasilien ),  
Bernard Heinrich Eissing ( 1862 ),  
Bernard Eissing ( 1862, Brasilien ),  
Eduard Elster ( 1865, Großherzogtum Anhalt ),  
Johan Bernard Theodor Fedder ( 1863, Brasilien ),  
Bernard Focke ( Amerika ),  
Clemens Focke ( 1858, Amerika ),  
Johan Bernard Heitmann ( 1855 ),  
August Herdering ( 1902, Amerika ),  
Johan Heinrich Hermeling ( 1870, Brasilien ),  
Heinrich Hüning ( Amerika ),  
Isermann ( 1902, Amerika ),  
Bernard Kassmann ( 1883, Holland ),  
Heinrich Anton Kesting ( 1862, Brasilien ),  
Bernard Heinrich Klockenkemper ( 1840, Amerika ),  
Bernard Kösters, Caroline Kösters ( 1844 Amerika ),  
Heinrich Anton Kösters ( 1842, Amerika ),  
Johan Heinrich Franz Krass ( 1846, Amerika ),  
Joseph Krass ( 1846, Amerika ),  
August Bernard Lampen ( 1872, Holland ),  
Bernard Anton Lehmkuhl ( 1862, Brasilien ),  
Johan Gerhard Meiling ( 1870, Amerika ),  
Mohring, Ehefrau ( 1882, Amerika ),  
Bernard Morion ( 1880, Holland ),  
Agnes Morrien ( 1846, Amerika ),  
Bernard Heinrich Raus ( 1846, Amerika ),  
Heinrich Rengers ( 1848, Amerika ),  
Hermann Rolf ( 1891, Amerika ),  
Florenz Scharmann(1846, Amerika),  
Bernard Anton Schmöller (1862, Brasilien ),  
W. Heinrich Hermann Schoppmann (,1889, Amerika ),  
August Clemens Schründer (Amerika),  
Joseph Schulze Herdering ( 1850, Amerika ),  
Aloys Bernard Spitthoff ( 1891, Hollland ),  
Johan Stange ( 1856, Amerika ),  
Anton Tenwiggenhorn ( 1846, Amerika ),

Witwe Trieb ( 1861,  
Königreich Hannover ),  
Bernard Heinrich Wensing ( 1888, Amerika ),  
Bernard Wensing ( 1844, Amerika ),  
Herman Wensing ( 1883, Amerika ),  
Josepf Wensing ( 1840, Amerika ),  
Wilhelm Wessels ( 1842, Amerika ),  
Bernard Heinrich Weyring ( 1846, Amerika ),  
Franz Anton Clemes Woltering ( 1833, Amerika ),  
Johan Heinrich Woltering ( 1832, Amerika ),  
Friedrich Wortmann ( 1847, Amerika ).